

144

Da der zur Hilfe herbeigerufene Arzt darauf halten muß, daß die atmosphärische Luft in die Lungen den freiesten Zugang findet, so darf er sich nicht eher beruhigen, als bis er sich durch die genaueste Untersuchung überzeugt hat, daß die Lungenzellchen wirklich in dem freiesten ununterbrochenen Zusammenhange mit der den Körper umgebenden atmosphärischen Luft stehen.

Das Erste, was ihn davon überzeugt, ist das Einblasen der Luft durch die Nasengänge, als der gewöhnlichen Richtung des Luftstroms beim Athmen. Er bringt zu dem Ende ein kurzes Rohr in die eine Nasenöffnung, und indessen ein Gehilfe die andere Nasenöffnung gegen die Nasenscheidewand drückt, sucht er entweder durch den Mund, oder vermittelst eines an dem Rohr befestigten Blasebalgs Luft durch die Nasen in die Rachenhöhle, und sofort durch die Luftröhre in die Lunge einzublasen. Gelingt dieses, so wird sich durch die sich ausdehnende Lungen die Brust etwas erheben, und dann wieder zusammensinken, wenn man mit dem Einblasen nachläßt. Sollte dieser Versuch nicht gelingen, so kann man schon daher schliessen, daß in